

Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluss für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 57.

Freitag, den 8. März 1912.

87. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Maul- und Klauenseuche.

Wegen der im Bezirk herrschenden Seuche ist der Hausierhandel mit Vieh im Bezirk verboten mit Ausnahme der Gemeinden Agenbach, Michalden, Michelberg, Neuweiler, Martinsmoos, Zwerenberg und Hornberg, welche außerhalb des 12 Kilometer-Umkreises um die Seuchenorte fallen.

Der Oberamtsbezirk Neuenbürg ist wieder seuchenfrei.

Calw, den 7. März 1912.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung, betreffend die Maul- und Klauenseuche.

Das Großh. badische Ministerium des Innern hat bis auf weiteres angeordnet, daß die Einfuhr von Schlachtvieh durch Viehhändler in das Großherzogtum nur unmittelbar nach öffentlichen Schlachthäusern mit der Eisenbahn erfolgen darf.

Zu ausnahmsweiser Einführung einzelner Stücke Schlachtvieh aus württembergischen Herkunftsorten der nächsten Nachbarschaft Pforzheims ohne Benutzung der Eisenbahn in den Amtsbezirk Pforzheim zwecks unmittelbarer Verbringung in den städt. Schlachthof Pforzheim ist rechtzeitig vorher die Erlaubnis des Gr. Bezirksamts zu erwirken.

Calw, den 7. März 1912.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstag.

Berlin, 7. März 1912.

Am Bundesratstisch Staatssekretär Dr. Delbrück. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.17 Uhr. Die Etatsberatung des Ministeriums des Innern wird bei dem Gehalt des Staatssekretärs fortgesetzt. Hierzu liegen bisher 75 Resolutionen vor.

Peus (Soz.): Wir legen auf die persönliche Ausbildung des Individuums das größte Gewicht, daneben wollen wir aber dem Einzelnen durch den Achtstundentag Gelegenheit geben, Mensch zu sein. Wir verlangen, daß das Einjährig-Freiwilligen-Examen beseitigt wird. Die christlichen Gewerkschaften haben keine Existenzberechtigung, sonst müßte es auch konfessionelle Arbeitgeberorganisationen geben. Um die Verhältnisse der Landarbeiter zu bessern, fordern wir reichsgesetzliche Regelung der Gesindeordnung und Ausdehnung des Koalitionsrechtes auf die Landarbeiter. Die Kinderarbeit muß beseitigt werden. Pfeiffer (Zentr.): Dem Germanischen Museum in Nürnberg sowie dem Deutschen Museum in München sollte man mehr Förderung angedeihen lassen. Sodann verlangen wir ein Reichstheatergesetz. Bei dem Stellenvermittlungsgesetz scheint eine falsche Judikatur zu bestehen. Graf Kanitz (Konf.): Wir wollen bei einer Revision des Zolltarifs nicht die Zollsätze erhöhen, sondern nur die einheimischen Erwerbszweige zur Sicherung des heimischen Marktes schützen. Wir sollten unsere Zolltarife nicht auf lange Zeit festlegen, um unliebamen Zollmaßnahmen des Auslandes begegnen zu können. An den gegenwärtigen hohen Lebensmittelpreisen ist die Landwirtschaft unschuldig. Die Teuerung ist darauf zurückzuführen, daß die Produkte zuviel Instanzen zu durchlaufen haben, bis sie an den Konsumenten kommen. (Sehr richtig rechts.) Die hohe Steigerung unserer Güterpreise hat keine gesunde Unterlage. Mit dem Zolltarif hat sie nichts zu tun. (Sehr richtig rechts, Oh links.) In England ist die Landwirtschaft durch den Freihandel ruiniert worden. Götzling (Natl.): Bei den Einlagen in die Sparkassen sind die kleinen Leute sehr wohl beteiligt. Diese Kleinarbeit hat eine nach Milliarden zählende Kapitalkraft hinter sich. Auch für den Fall der Arbeitslosigkeit bieten Sparkassen eine enorme Sicherheit. Weinhausen (F. V.): Der Mittelstand sollte sich organisieren, aber in großzügigem Sinn. Ein Arbeitswilligenschutz würde die Gegenläufe unter den Arbeiterorganisationen verstärken. Dagegen fordern wir Tarifverträge sowie ein Einigungsamt mit obligatorischem Verhandlungszwang. Die Bewegung

im Ruhrgebiet kann zu einem noch nicht bekannten wirtschaftlichen Kampf führen. Unsere Regierung sieht untätig zu, bis große materielle Verluste auf wirtschaftlichem Gebiet zu verzeichnen sind.

Damit schließt die Debatte. Das Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt. Ueber die Resolutionen wird in dritter Lesung abgestimmt werden. Es folgt die Spezialberatung. Mehrere Titel werden ohne oder nach unerheblicher Debatte bewilligt. Danach vertagt das Haus die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr. Vorher Wahl des Präsidiums. Schluß nach 5 Uhr.

In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurde der Entwurf eines Besoldungs- und Pensionsetats der Reichsbankbeamten auf das Jahr 1912 dem zuständigen Ausschuss überwiesen. Dem Entwurf eines Gesetzes betr. Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1911 wurde die Zustimmung erteilt.

Stadt und Bezirk.

Calw, 8. März 1912.

S.-V. Der Schwarzwaldverein hielt am Dienstag abend im „Balhorn“ seine diesjährige Hauptversammlung, die 27. seit Gründung des hiesigen Vereins, ab. Der Vorsitzende, Apotheker Hartmann, erstattete den Jahresbericht. Zuvor gedachte er seines Vorgängers, des verstorbenen Oberlehrers Müller und langjährigen Vorsitzenden, dem zu Ehren die Anwesenden sich von ihren Plätzen erhoben. — Eine besondere Ehrung wurde dem verdienten Schriftführer, Hauptlehrer Jäckle, zuteil, indem der Verein ihm das goldene Schwarzwaldvereinsabzeichen in Anerkennung seiner langjährigen Arbeit verehrte. Schriftführer Jäckle legte nach 34jähriger Tätigkeit am 16. Januar 1912 sein Amt nieder, da er demnächst nach Stuttgart übersiedelt, wohin er dienstlich versetzt wurde. Wir sehen ihn ungern scheiden aus unserer Mitte, wo er in stiller Arbeit sehr viel für den Verein wirkte. — Dem Jahresbericht folgte der Rechenschaftsbericht durch Kassier G. Eberhard. Bei der sich anschließenden Wahl wurden sämtliche Vorstandsmitglieder wiedergewählt und für den Schriftführerposten Paul Dipp durch Zuruf einstimmig bestimmt. Hernach hielt Forstmeister Wurm-Stammheim einen interessanten Vortrag über „Herzog Karl im Schwarzwald“, der ein lehrreiches Beispiel war und Einblick gewährte in die dortmaligen Gebräuche bei Reisen und Jagden der württembergischen Fürsten. Der Redner erntete mit seinen Ausführungen großen Beifall. Anschließend daran gab Amtmann Rippmann noch Einzelheiten über „Franziska von Hohenheim“, über ihre Herkunft und ihr Verhältnis zu Herzog Karl und zerstreute dadurch manche hierüber bestehende irrige Auffassung. Zum Schluß wurden noch durch den Vorsitzenden geschäftliche Anliegen erörtert und zur Besprechung gestellt, wovon rege Gebrauch gemacht wurde.

× Grundstücksverkauf. Ein am Neuen Weg gelegenes Grundstück des Herrn Hiller zum „Schiff“ hier ist um den Betrag von 8000 Mark an Herrn Kaufmann Eugen Dreiß übergegangen.

T. Geschäfts-Statistik der Einkommensteuer (1. April 1910). Im Steuerbezirk Calw waren Gemeindebeamte für die Einkommensteuer tätig: 41 Ortsvorsteher und 2 besondere Beamte, Haupteinkommensnachweisungen wurden 9517, Teilnachweisungen 2395 angelegt. Steuererklärungen wurden abgegeben 463, hiervon beanstandet 95, und zwar mit Erfolg 52. Beschwerden wurden 65 erhoben, davon wieder zurückgezogen 24 und 38 vor der Vorlage an das Steuerkollegium durch die Einschätzungskommission erledigt. Dem Steuerkollegium mußten 3 Beschwerden zur Entscheidung vorgelegt werden. Das Veranlagungsgeschäft brachte dem Staat 140 400.35 Mark Einkommensteuer ein. Eine

Statistik über das Aufkommen an Gemeindeeinkommensteuer für 1910 liegt noch nicht vor.

× Spar- und Vorschußbank. (Eingekandt.) Am 23. April d. J. werden es 50 Jahre, daß die hiesige „Spar- und Vorschußbank“ ins Leben gerufen worden ist. Ursprünglich, nach den Grundgedanken des Schöpfers und Verfechters der Genossenschaftsbewegung in Deutschland, des verdienten ersten Anwalts des Deutschen Genossenschaftsverbandes, Schulze-Delisch, mehr für den Handwerker- und Arbeiterstand bestimmt, führte sie den Namen „Handwerkerbank“ und ist die drittälteste Genossenschaftsbank unseres Landes. Es wird in einer besonderen Festschrift ein Rückblick auf die Entwicklung der Bank geworfen und der Fortschritt ihres stetig wachsenden Geschäftsumfanges dargelegt werden. Diese Festschrift soll bei der am nächsten Sonntag stattfindenden Generalversammlung über das 50. Geschäftsjahr verteilt und den Mitgliedern durch Ueberreichung eines württ. Jubiläumstalers von 1911, von denen sich die Bank eine größere Anzahl direkt aus der K. Münze zu sichern wußte, noch eine besondere Freude bereitet werden.

× Der Winter wehrt sich. Die letzten Tage mit ihren rauhen Winden und Regenschauern haben gezeigt, daß der Winter sein Feld sehr langsam räumt. Ein altes Wetterwahrzeichen ist das Wiesel aus der Familie der Marder und Iltis. So lange sein Pelz noch so weiß gefleckt ist, wie gegenwärtig, so lange dürfen wir nicht ans Frühjahr glauben, denn seinen Winterpelz verliert es erst dann, wenn es anhaltend warm bleibt, also Frühling ist. Eine alte Wetterregel sagt:

Ist an Ostern's Wiesel weiß,
Macht dir die Sonne nicht sehr heiß.
Hat das Wiesel rötlichen Pelz,
Zieht der Frühling durchs Gehölz.

B. Erhöhung der Viehseuchenumlage. Die starke Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in Württemberg hat natürlich eine für die Landwirte recht empfindliche Erhöhung der Viehseuchenumlage zur Folge. Nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern ist die Viehseuchenumlage für Rindvieh, die im vorigen Jahre 20 Pfg. betrug, für das Rechnungsjahr 1912 auf 60 Pfg. für jedes Stück erhöht worden. Für Pferde und sonstige Einhufer ist der seitherige Satz von 10 Pfg. pro Stück geblieben.

Pforzheim, 8. März. Die Firma Louis Kuppenheim dahier hat aus Anlaß ihres 50jährigen Geschäftsjubiläums unter dem Namen Louis Kuppenheim-Stiftung ein Kapital von 12 000 Mark der Stadt zur Verfügung gestellt. Die Erträgnisse der Stiftung sollen je zur Hälfte dem Kunstgewerbeverein zur Verleihung von Studienreise-Stipendien überwiesen und zur Unterstützung würdiger und bedürftiger Personen aus dem hiesigen Gewerbe- und Industriestand verwendet werden.

Württemberg.

Stuttgart, 7. März. Die evangelische Landes-synode tritt am 13. März wieder zu ihren Beratungen zusammen.

Stuttgart, 7. März. Massenhaft laufen von allen Seiten Beschwerden ein über unberechtigte Zahlungsbefehle, die das Hauptsteueramt den Steuerzahlern zugehen ließ, obgleich diese vielfach schon lange vorher ihren Zahlungsverpflichtungen nachgekommen sind. Diese kaum glaublichen Zustände werden daraus erklärt, daß auf dem Hauptsteueramt wegen des Sparsystems zu wenig Leute tätig seien, weshalb auch im Herbst die Steuerzettel viel zu spät abgefordert wurden und vielfach Fehler enthalten. Besondere Beschwerden werden darüber laut, daß viel im Postschekverkehr erledigte Steuerbeträge nicht gelöst wurden und daß gerade Staatsbeamte, denen

die Steuer monatlich am Gehalt abgezogen wird, massenhaft Zahlungsbefehle erhielten.

Stuttgart, 8. März. Das Einkommensteuergesetz hat den Bezirkssteuerämtern und den Gemeinden eine ganz bedeutende Arbeitslast gebracht, welche aus der Geschäftsstatistik ersichtlich wird. 1657 Ortsvorsteher und 283 besondere Beamte waren bei der Veranlagung von 1910 in den 1908 Steuerdistrikten des Landes von gemeindewegen tätig, 46 Gemeinden gaben besondere Hauslisten aus. 960 029 Haupt- und 172 154 Teilnachweisungen wurden von den Gemeindebehörden angelegt. Die Bezirkssteuerämter (Kameralämter) unterstellten 708 787 Steuersubjekte der Einschätzung und nahmen 63 790 Steuererklärungen entgegen. Von letzteren wurden beanstandet 12 727, darunter 10 879 mit Erfolg. An Einkommensteuerbeschwerden wurden insgesamt 11 210 erhoben, 2749 wieder zurückgezogen, 7701 durch die Einschätzungskommission erledigt und 760 den Steuerkollegien zur Entscheidung vorgelegt. Im ersten Einkommensteuerjahr betrug die Zahl der letzteren 1069.

Horb, 7. März. Durch Beiträge des Schwäbischen Allvereins und anderer Korporationen ist es jetzt ermöglicht, die Sicherungsarbeiten zur Erhaltung der umfangreichen Ruine im Gutinger Tal alsbald einzuleiten. Bis jetzt sind rund 1000 Mark aufgebracht.

Horb, 7. März. In letzter Zeit sind zwischen Horb und Rottweil (u. a. gegenüber dem Bahnhof Horb bei Neckarhausen, südlich von Altoberndorf) große gelblich-weiße Reflameschilder mit frei heraus tretenden, massigen Buchstaben aufgestellt worden. Der Ortsausschuß für Natur- und Heimatschutz in Horb ist nun wegen Entfernung dieser störenden Schilder beim Oberamt vorstellig geworden. Der Ausschuß beruft sich in seiner Beschwerde auf Art. 98 der Bauordnung und § 87 der Vollzugsverordnung. (Ähnliche Schilder sind auch sonst auf Bahnstrecken zu sehen.)

Freudenstadt, 7. März. In der Familie des Obsthändlers Benhardt fordert eine unheimliche Krankheit, die Bluterkrankheit, immer wieder ihre Opfer. Sie vererbt sich nur durch die weiblichen Glieder der Familie, und zwar auf die Söhne, während die Kinder der gesunden Söhne und die Töchter der weiblichen Glieder kerngesund sind. Fünf Söhne von neun haben die Krankheit vererbt, zwei sind gestorben, während drei daran leiden. Zwei leben in Paris, wo die Weltweit ihnen ganz besondere Aufmerksamkeit schenkt. Nun hat sich auch bei einem Enkelsohn des Benhardt die Bluterkrankheit gezeigt und zum Tode geführt. Der Knabe zog sich eine leichte Verletzung zu und das Blut konnte trotz aller ärztlichen Hilfe nicht gestillt werden.

Heilbronn, 7. März. Die gerichtsarztliche Obduktion der Leiche des verstorbenen jungen Kaufmanns Wilhelm Riedinger aus Stuttgart hat die Annahme nicht bestätigt, daß der plötzliche Tod durch eine Speisvergiftung verursacht worden sein könnte. Vielmehr sind bei dem Verstorbenen im unteren Darmkanal in der Nähe des Blinddarms drei große, frische Darmgeschwüre gefunden worden, die zweifellos die Ursache des Todes sind.

Arbeiterbewegung.

Böckum, 7. März. Die Behörden sehen die Lage im Ruhrrevier als sehr kritisch an. Sie rechnen jetzt bestimmt mit dem Ausbruch des Ausstandes und treffen umfassende Vorkehrungen zur Verstärkung der Sicherheitsmannschaften. Heute früh trafen hier 25 Pferde von den Krefelder Husaren ein, die dazu dienen sollen, den Pferdebestand der hiesigen königlichen Polizei zu vermehren. Außerdem sind von privater Seite eine Anzahl Pferde angeworben worden, sodaß der Polizeidirektion die Möglichkeit gegeben ist, insgesamt 40 Beamte beritten zu machen, die bei Ausbruch eines Ausstandes den Außendienst mit den Zechen zu versehen haben würden. Von auswärts sind 100 Mann Gendarmerie im hiesigen Bezirk eingetroffen, die auf die Landkreise Böckum-Dortmund und Gelsenkirchen verteilt werden sollen.

Berlin, 7. März. Nach dem Beispiel der Bergarbeiter des Ruhrkohlengebietes scheinen auch die Bergarbeiter des sächsischen Kohlenbezirks in eine Lohnbewegung eintreten zu wollen. Wie aus Dresden gemeldet wird, haben die Bergarbeiter des Zwickauer und des Lugau-Deisnitzer Reviers gestern eine einheitliche Erhöhung des Schichtlohns um 30 Pfennig, achsstündige Schichtzeit und verschiedenes andere gefordert. Am nächsten Sonntag sollen in allen Kohlenbaubezirken Versammlungen stattfinden. — Auch in Rußland wird gestreikt. In der Grube Saturn, einer der größten russischen Kohlenruben, sind fast sämtliche Arbeiter in den Ausstand getreten.

Berlin, 7. März. Die Zwischenmeister und ihre Gesellen in der Berliner Maßschneiderei haben gestern eine Kommission gewählt, in der die Punkte vereinbart werden sollen, die bei dem eventuellen Abschluß eines Tarifs Geltung zu bekommen haben.

Bremerhaven, 7. März. Infolge von Differenzen in dem Steuereiuunternehmen Hirsch hat ein Teil der bei den Schiffen des Norddeutschen Lloyd beschäftigten Leute die Arbeit eingestellt. Heute abend halten die Leute eine Versammlung ab. Beim Scheitern einer Einigung will die Firma andere Leute einstellen.

Kiel, 7. März. Der Ausstand in England macht sich im Kieler Hafenverkehr sehr bemerkbar. Die Kohleneinfuhr aus England und Schottland bildet den wichtigsten Teil des Hafengeschäfts. Jährlich werden über 300 000 Tonnen im Werte von 4 bis 5 Millionen Mark eingeführt. Dank dem Offenbleiben des Kieler Hafens in der Frostzeit sind noch recht viele Kohlen nach Kiel befördert worden. Die städtischen Betriebe und die Privatwerften sind auf ein bis zwei Monate mit Kohlen versehen. Die Reichswerft und die Marine überhaupt gebrauchen deutsche Kohlen. Sie werden deshalb von dem Ausstand nicht berührt. Durch die Einschränkung des Hafenverkehrs dürfte es gelingen, die Verbindung zwischen Kiel und den Hafenorten bis zur Beendigung des Ausstandes aufrecht zu halten. Ein großer Teil der Kieler Hafenarbeiter wird feiern müssen. — Die Kohlenpreise sind in Kiel auf 3.20 Mark für den Zentner im Kleinhandel gestiegen. Im Sommer 1911 kostete der Zentner 1 Mark, vor dem Beginn des Ausstandes 1.80 Mark. Mehrere Dampfer sind mit einer Teilladung aus den englischen und schottischen Kohlenhäfen nach der Ostsee abgegangen, da die Verschiffungen plötzlich zum Stillstand kamen. Die Ausfuhr von Grubenhölzern von der Ostsee nach England, die viele Dampfer beschäftigte, hat gänzlich aufgehört.

Marseille, 7. März. Die Compagnie Generale Transatlantique teilt mit, daß sie infolge des Streiks der englischen Kohlenbergarbeiter genötigt ist, die Fahrgefahrwindigkeit ihrer Paketboote herabzusetzen, um Kohlen zu sparen.

Liverpool, 7. März. Die White Star Line kündigt an, daß sie für Verluste nicht verantwortlich sei, die dadurch entstehen könnten, daß die Expedition der Schiffe nicht fahrplanmäßig oder überhaupt nicht erfolgt.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die türkische Flotte.

Nach der Zerstörung der beiden kleinen Kriegsschiffe von Beirut (Küstenpanzer An-Mah und Torpedoboot Angora) verbleiben der Türkei außerhalb der Dardanellen im Ägäischen Meer nur noch die beiden Küstenpanzer Muin-i-Safer und Tet-i-Bülend und vier Torpedoboote; davon liegen je ein Küstenpanzer und zwei Torpedoboote vor Smyrna und vor Salonik. Die Küstenpanzer sind dem zerstörten An-Mah sehr ähnlich, namhafte alte Kästen ohne Gefechtswert, aber mit etwas schwerer Artillerie, je vier 15 cm-Geschütze. Die vier Torpedoboote sind klein und nicht neuester Bauart, aber sie waren gut brauchbar und liefen über 20 Seemeilen. Daß inzwischen die Brauchbarkeit und Schnelligkeit in der türkischen Verwaltung gelitten hat, ist kaum zu bezweifeln. Man kann annehmen, daß es den Türken gelungen ist, den Zugang zu den Häfen von Smyrna und Salonik so durch Minen zu sperren, daß die dort liegenden Kriegsschiffe keine Gefahr laufen und die Annäherung der Italiener erschwert wird. Beabsichtigt war das schon im Dezember, und die damals vorhandenen Vorräte an Minen sind inzwischen reichlich vervollständigt worden. Es wird darauf ankommen, ob die Türken mit diesen Sachen vertraut geworden sind. Manchmal gehen schnell-fahrende türkische Torpedoboote aus den Dardanellen hinaus, um kleine Streifungen zu machen. Wo die vier besten türkischen Schiffe, die (früher) 35 Knoten fahrenden Torpedoboote-Zerstörer (1910 von Schichau gekauft) liegen, ist unbekannt. Von der öffentlichen Meinung in der Türkei wird seit langem auf einen kräftigen Versuch der Offensive, selbst um den Preis großer Verluste, gedrängt.

Tripolis, 7. März. General Reijoli berichtet Einzelheiten über einen neuen nächtlichen Kampf bei Margheb, jener Stellung, die die Italiener kürzlich den Türken abnahmen. Die feindlichen Truppen bestanden aus Arabern und regulären türkischen Truppen und wurden auf 3000 Man geschätzt. Die von den Italienern gemachten Gefangenheiten und die Kundschafter bezifferten die feindliche Stärke noch höher. Die Italiener hatten ein Infanterie-, ein Alpen- und zwei Bersaglieri-Bataillone, zwei Feldbatterien und eine Gebirgsbatterie ins Feld geschickt. Sobald das Signal gegeben wurde, nahmen die italienischen Truppen mit Ruhe und Ordnung ihren Platz ein und erwarteten den Feind, ohne zu schießen, bis er ganz nahe herangekommen war. Demzufolge war die Wirkung des Feuers mörderisch. Die italienischen Verluste beliefen sich auf einen Toten und fünf Verletzte. Nach den einstimmigen Berichten der Gefangenen und der italienischen Kundschafter beträgt die

Zahl der feindlichen Toten über 400. Heute hatten die italienischen Truppen einen Ruhetag.

Die Unruhen in China.

Kiautschou, 6. März. Im Gebiet Tientsin-Peking sind jetzt 454 Offiziere und Mannschaften der deutschen Marine-Infanterie stationiert, die dem Kommandeur des 3. Seebataillons in Tsingtau unterstehen. Diese Formation besitzt jetzt 42 Offiziere, 1 Major, 11 Hauptleute und 30 Subalternoffiziere. Es sind neun Kompagniechefs vorhanden. Die Matrosen-Artillerie Kiautschou verfügt über einen Stabsoffizier, vier Kapitanleutnants und zwölf Subalternoffiziere. Für die Unzulänglichkeit unserer Seestreitkräfte in Ostasien haben wir in der Tatsache einen schlagenden Beweis, daß beim Ausbruch der Militärrevolten in Nordchina kein einziges deutsches Kriegsschiff im Tschiligolf weilte. Alle Großen und Kleinen Kreuzer werden gleich den Kanonenbooten im Jangtsetal und in Südhina festgehalten, nur der kleine Kreuzer „Emden“ und das Kanonenboot „Luchs“ liegen als Reserve oder zur Ausbesserung in Tsingtau. Somit ist eine ausreichende Besetzung der Takureede und der Peihomündung äußerst schwierig, zumal die Lage am Jangtse und im Süden ungeklärt ist.

Peking, 7. März. Raub und Plünderung in Schantung halten an und breiten sich weiter nach Norden aus. Dort sind nur 6000 ausländische Soldaten, während sich dort 100 000 gut bewaffnete chinesische Soldaten befinden, die, wenn die gegenwärtigen Wirren fortbauern, ungekräftigt die Häfen in Gefahr bringen können. Es herrscht allgemein der Wunsch, daß einige tausend Mann ausländischer Truppen in dem Hafen stationiert werden und daß Japan die Einführung größerer Truppenmassen vorbereitet.

Bermischtes.

Petrkau, 7. März. In dem Mordprozeß gegen den Klosterbruder Damianus Maczoch und Genossen in Tschenstochau wurden verurteilt: Damas. Maczoch zu 12 Jahren Zwangsarbeit, Helene Maczoch zu 2 Jahren Gefängnis unter Anrechnung eines Jahres Unteruchungshaft, Startschewski zu 5 Jahren Zuchthaus, Olejnski zu 2½ Jahren Zuchthaus, Pankow zu 4 Monaten Gefängnis, Blaschewitsch zu 1 Jahr Gefängnis und Ziganowski zu 7 Tagen Arrest. Der Angeklagte Petkewitsch wurde freigesprochen.

Schiffsjungenlaufbahn in der Kaiserlichen Marine. Zur Zeit der bevorstehenden Schulentlassung wird an manchen Familienväter die Frage herangetragen, welchen Beruf der jetzt der Schule entwachsene Junge wählen soll. Es wird an dieser Stelle an die Laufbahnen der Schiffsjungen der Kaiserlichen Marine aufmerksam gemacht. Junge Leute, die zu dem jährlichen Einstellungstermin — im Oktober — nicht jünger sind als 15 und nicht älter als 18 Jahre, können, wenn sie vollkommen gesund und kräftig sind, gute Schulbildung (Volksschule) und einen in jeder Beziehung einwandfreien Leumund haben, in die Schiffsjungenabteilung an Bord von S. M. S. König Wilhelm in Mürwik bei Flensburg eingestellt werden. Die Verpflegung, Bekleidung und Erziehung als Schiffsjunge ist kostenlos für die Angehörigen. Ein Schiffsjunge wird zwei Jahre nach dem Eintritt Matrose, nach etwa 3¼ Jahren Obermatrose, 5—6 Jahren Maat (Unteroffizier), 8—9 Jahren Obermaat (Sergeant). Wer nach zwölfjähriger aktiver Dienstzeit aus der Marine ausscheidet, erhält den Zivil-Versorgungsschein. Wer weiter dient, wird Deckoffizier. Der Deckoffizier ist Gehaltsempfänger und pensionsberechtigt. Der Dienstgrad eines Deckoffiziers kann auch früher als nach 12jähriger aktiver Dienstzeit erreicht werden. Das monatliche Einkommen als junger Maat beträgt neben freier Bekleidung, Verpflegung und Unterkunft etwa 55 Mark, als Obermaat (nach 8jähriger Dienstzeit) 85 bis 90 Mark. Der Deckoffizier bezieht monatlich etwa 210 Mark, der Oberdeckoffizier 250 Mk. Wer in die Schiffsjungenabteilung eingestellt werden will, meldet sich persönlich beim nächsten Bezirkskommando oder an Bord von S. M. S. König Wilhelm. Melde-schluß ist der 20. Juli. Alle die Einstellung betreffenden Bestimmungen und ausführliche Beschreibungen der Laufbahnen sind in einem kleinen Heft „Nachrichten für Freiwillige, die in die Schiffsjungenabteilung eintreten wollen“, zusammengestellt; auf Postkartennachricht hin wird das Heft kostenfrei durch das nächste Bezirkskommando oder S. M. S. König Wilhelm (Adresse: Flensburg Mürwik) zugestellt.

Weiteres.

Vater (zum kleinen Fritzl, der vom Schulausfluge heimkommt): „Da war also euer Schulausflug sehr schön und lustig?“ — Fritzl: „O, wunderbar, Papa! Auf dem Heimweg ist der Herr Lehrer vom Steg in den Bach gefallen!“

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Döschlaer'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

Sonntag Okuli, 10. März. Vom Turm: 471. Predigtlied: 217. Herz und Herz 2c. 9¼ Uhr: Vorm.-Predigt. Defan R o o s. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr: Katechismuspredigen im Vereinshaus.
Donnerstag, 10. März. 8 Uhr abends: Bibelfunde im Vereinshaus Defan R o o s.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Stangen- und Brennholz-Verkauf.



Am Montag, den 11. d. Mts., im Gasthaus zur „Linde“ hier, vorm. 9 Uhr, aus Abt. Schießberg Fichtenstangen: 120 Bau- stangen, 150 Hagstangen und 160 Hopfen- stangen I. Klasse.

Vorm. 1/10 Uhr aus Altweg Abt. Fuchsloch 4 Flächenlose Schlagraum und Reifig.

Aus den Abteilungen Spitalberg, Harbberg, Rudersberg und Zigeunerberg 20 Rm. Nadelholz, 1250 geb. Nadelholzwellen und 11 Flächenlose Schlagraum, Stangen und Reifig.

Gemeinderat.

Liebelsberg.

Beigholz-Verkauf.



Am Montag, den 11. ds. Mts., von morgens 8 Uhr an, werden aus den hiesigen Ge- meindewaldungen

130 Rm. Nadelholzscheiter

verkauft. Zusammenkunft beim Rathaus.

Den 7. März 1912.

Gemeinderat.

Lützenhardterhof, 7. März 1912.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil- nahme, welche uns bei dem Hinscheiden unserer l. Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Elisabete Bötz

zuteil wurde, für die zahlreiche Begleitung von Hirsau und Umgebung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geist- lichen und den erhebenden Gesang sagt innig- sten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie G. Kopp.

Spar- u. Vorschussbank Calw

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Die Generalversammlung,

verbunden mit dem 50jährigen Jubiläum

findet am

Sonntag, den 10. März, nachmitt. 2 1/2 Uhr,

bei Julius Dreiß hier, statt.

Tagesordnung:

- 1) Erstattung des Rechenschaftsberichts.
- 2) Bericht des Aufsichtsrats über seine Tätigkeit.
- 3) Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
- 4) Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1911.
- 5) Bekanntgabe des Berichts über die durch den Verbands- revisor Schumacher vorgenommene Revision.
- 6) Beschlussfassung über die Verteilung einer besonderen Jubiläumsgabe und Verwendung der angesammelten Jubiläums-Dividenden-Reserve.
- 7) Beschlussfassung über die Aenderung der Haftpflicht.
- 8) Satzungsgemäße Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.
- 9) Auszahlung der Jubiläumsgabe und der Dividende aus vollen Geschäftsanteilen.

Der Geschäftsbericht ist zur Einsichtnahme der Mitglieder im Bankzimmer aufgelegt.

Die Genossen werden zu zahlreichem Erscheinen freund- lich eingeladen.

Calw, 26. Februar 1912.

Der Vorstand:

Hermann Wagner. Paul Georgii.

Fr. Nonnenmacher.

Georgenäum Calw.

Freitag, den 8. März 1912, abends 8 Uhr,

Vortrag

von Herrn Pfarrer Dr. Losch in Grimmlingen:

„Das deutsche Volksmärchen.“

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

der **Georgenäumsrat.**

Demgemäß fällt der **Sanitätskurs** am Freitag abend aus.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Hermann Traub**, Maurermeisters in Unter- reichenbach, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht ver- wertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

Donnerstag, den 4. April 1912, vormittags 11 Uhr,

vor dem R. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Calw, den 7. März 1912.

Siber, Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

R. Forstamt Stammheim
O. Calw.

**Nadelholzstammholz-,
Beigholz- und Reifig-
Verkauf.**

Am Freitag, den 15. März, nachm. 2 Uhr im „Waldhorn“ in Stammheim aus Staatswald Oberer Baiersbach: 56 F., 12 La., 2 Fo., mit 10,6 Fm. II., 29 III., 11 IV., 2 V. Klasse.

Aus Waldbacker, Buchau, Felsen- weg, Geberjack, Lindenrainhütte: Rm.: Buchen: 39 Scheiter, 38 Prügel; Nadelholz: 37 Prügel, 89 Anbruch. 18 Flächenlose ungeb. Reifig, geschägt zu 5410 Wellen Nadelreifig mit Buchen gemischt.

Veteranenverein Calw.

Nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr, Monatsversammlung bei Kamerad Pfeiffle zur Traube.

Der Vorstand.

Feine

Papier-Ausstattungen

glatt und verziert.

Emil Georgii.

**Feuerbacher
Geld-Lose à 1 Mk.**

bei

Friseur Witz,
Marktplatz.

Ziehung gar. 26. März. Haupt- gewinn 15 000 M.

NB. Bei der Renninger Lotterie fielen Gewinne in meine Kollekte auf Nr. 19 158. 65 807, 65 835, 87 345, 87 354.

Mädchengesuch.

Suche bis zum 15. März oder 1. April ein sauberes, fleißiges Mädchen für Küche und sämtliche Hausarbeiten. Guter Lohn und Behandlung zu- gesichert.

Frau Glück, Gasthof zur Au, Schramberg.

Wir suchen:

2—3 jüngere Säger,

sowie

3—4 Blazarbeiter

gegen hohen Lohn.

Gg. Gengenbach Söhne,
Sägewerk
in Dillweissenstein (Baden.)

Ein tüchtiger

Anecht,

welcher sämtlichen landwirtschaftlichen Arbeiten vorstehen kann, findet Stelle bei

H. Ziegler sen.

Unteres Bad, Liebenzell.

Wiedereröffnung

der Restauration

am Sonntag, den 10. März 1912.

P. Höfer.

Am nächsten Samstag halte ich



Miebesuppe

und lade hiezu höflich ein.

E. Schöning

z. Hirsch.

**Gute Konfektionshosen-
und Westenmacher**

finden dauernde Beschäftigung bei

Dreifus u. Lehmann, Herrenkleiderfabrik,
Stuttgart, Hansabau.

Corsetten

in allen neuen Façonnen,

Reformleibchen,

Corsettschoner, Untertaillen,

Geradehalter,

Leibbinden, Hygienebinden

empfiehlt

Emilie Herion.



Biehverkaufstafel

des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins.

(Anmeldungen sind an den Vereinssekretär zu richten; die Ver- öffentlichung geschieht unentgeltlich.)

Verkäufer	Geschlecht u. Farbe des Tieres	Bemerkungen
Auguste Rau, Witwe in Stammheim	Ruh	mit dem dritten Kalb 35 Wochen trächtig.
Brachenhammer, Fr., Mühlebes. in Gechingen	Zuchtfarren, Gelb- scheck	3/4-jährig.
Kentzler, Georg Friedr. in Agenbach	Ruh, Gelbscheck	Schaffkuh, 39 Wochen trächtig.
Weick, Leonhardt, unter dem Lamm in Alt- hengstett	Ruh mit Kalb	schwere Schaffkuh, gut ge- wöhnt.
Wacker, Fritz, Gemeinde- rat in Deckenpfronn	Zuchtfarren, Rot- gelbscheck	14 Monate alt, Original- simmentaler- Abstammung.

Kaufsliebhaber wollen sich direkt an die Verkäufer wenden und etwaige Kaufsabschlüsse dem Vereinssekretär anzeigen.

Schloßgut Rossek, Station Pfäffingen,

verkauft wegen Aufgabe der Milchwirtschaft aus dem Zucht- viehstall

15 Zuchtkühe,

zum großen Teil trächtig,

4—6 trächt. Zuchtrinder.



Liebhaber aus seuchenfreien Gemeinden werden ein- geladen.

Franz Schoenlen, Calw

Biergasse

Manufakturwaren

Kleider- und Schürzenzeuge, Baumwoll- und bedruckten Flanell, Schürzendruck, Blaudruck.

Vorhänge, schmal und breit, in crème und weiss, Möbel-Crêpe.

Aussteuer-Artikel

gebleicht Crêtonne, Leinen, Halbleinen, Pelzpiqué, Croisé, Bettzeuge, Bett-drill, bedr. Zitz, Satin-Augusta, Damast.

Bettfedern, Flaum, Anfertigung von Betten.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Kinderausstattungen

Kinderkleider, Träger-Röcke, Hös'chen, Kittel, Strümpfe.

Knaben-Kleidchen.

Damen- und Kinder-schürzen

in allen Arten, Grössen und Preislagen.

Taschentücher

weiss, farbig und bunt.

Kopftücher in allen Arten.

Kurzwaren

Stickereien, Knöpfe, Wäscheborten, Cravatten, Kragen, Uorhemden, Manchetten, fertige Arbeitsbeutel.

Damenwäsche, Anstands-röcke. Trikot- und Flanellhemden.

Strickgarne

in Wolle und Baumwolle.

Damen- und Kinderstrümpfe. Socken und Längen.

Handtücher, Tischdecken, Servietten, Monogramme.

Billige Preise.

Stets das Neueste in:
Brautkränzen, Brautschleiern
sowie sämtlichen
Hochzeitsblumen
für Stadt und Land, empfiehlt
Friederike Riedel,
Blumengeschäft, beim „Röhle“.

Suche für sofort auf 3-4 Wochen ein zuverlässiges

Mädchen

als Beihilfe für den Laden. Dieses sollte auch im Kochen erfahren sein.

Friedrich Lamparter
am Markt.

Stelle-Gesuch!

Suche für 16jähriges, kräftiges Mädchen gute Stelle.

Nähere Auskunft erteilt
Frau Dongus,
Marktplatz 55.

Wer verkauft

Villa oder Landhaus, eventl. Ein- oder Zweifamilienhaus m. Garten? Offerten sub Z. T. 3319 an Rudolf Woffe, Stuttgart.

Pension Friedland

Lauffen a. N. Haushaltungspensionat für junge Mädchen, sehr empfohlen. Eintritt jederzeit. Prospekte zu Diensten.

Liebezell.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Fahrknecht

für Mühle und Landwirtschaft kann in 14 Tagen eintreten bei

Haß,
Untere Mühle.

Zu verkaufen.

Ein noch wenig gebrauchtes **Harmonium,**

gut erhalten, mit schönem Ton, wird preiswert abgegeben. Näheres durch die Geschäftsstelle ds. Bl.



Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, **Wybert-Tabletten** bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen.“ Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten **Wybert-Tabletten**, die in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten.

Emberg.

Einige Zentner reinen

Bienen-

schleuderhonig

hat zu verkaufen

Georg Adam Reuthlinger
Landwirt.

Althengstett.

Einem noch gut erhaltenen

Kinderwagen,

bereits neu, jetzt dem Verkauf aus

Johs. Schwarz.

Eine gut erhaltene

Hobelbank

jetzt dem Verkauf aus. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht per sofort oder später eine 4zimmerige

Wohnung

mit Zubehör. Offerten unter C 16 an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

Am Jahrmarkt habe ich sehr schönes

Safnergeschirr

feil

H. Knoll,
Geschirrhdlg., Calw.

Älteren

Kleiderkasten

zu kaufen gesucht. Zu erfragen Marktplatz 11.

Schöne

Kartoffeln

hat zu verkaufen

Morof 3. Rappen.

80 Zentner

Heu und Dehmd

verkauft zum Tagespreis

G. Eifenhardt
beim Georgenäum.

Altburg.

Am Sonntag bei



Wirt Lörcher
Hundebörse.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte, ekroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art.

offene Füße

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig, wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei v. schädl. Bestandtl. Dose M. 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück. Zusammens.: Wachs, Öl, Terpentin je 25g, Birkent. 30, Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1g. Zu haben in den Apotheken.

ESTOL

Feinste Cokosnussbutter zum Backen
Braten und Kochen
Estol - Aktiengesellschaft, Mannheim

Man sammle unsere Gutscheine wegen der ged. genen Gratisbeigaben!

Telef. 8 **Hugo Rau, Calw** Telef. 8

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Sorten

Baumaterialien

bei prompter Bedienung und billigster Berechnung. — Bei Waggonbezug direkt ab Werk wie auch Lieferung franko Baustelle ermässigte Preise.

Spezialität: Fertige Ausführung in Dachdeckungen wie auch in Wand- und Bodenbelagen.